

Fantasiebegegnungen, mit Vergnügen beobachtet

Karin Rahts hat Kunst in der Karibik studiert – das ist ihren Werken deutlich anzumerken

Von Corinna Erb

NORDEND. Männlich breit und schwarz ist die Schulter, die wie eine Mauer hinter dem graziösen weißen Körper steht. Ein starker Arm greift schützend und bestimmend um die zarten Formen der Frau. Gesichter sieht man keine.

Das Aufeinandertreffen verschiedener Welten ist das Hauptthema der Ausstellung „du schwarz ich weiß – Grüße aus der Karibik“ von Karin Rahts. Die Frankfurter Künstlerin verarbeitet hier Eindrücke mehrerer Reisen nach Barbados. Meist ist es aber die Begegnung der Geschlechter, eines Barbadians und einer weißen Touristin, die Karin Rahts fasziniert, aber auch kritisch sieht. „Es ist ganz klar der Sextourismus, der die Frauen hierherlockt“, meint Rahts. Paare wie ein junger „knackiger“ Barbadian und eine in die Jahre gekommene Touristin sei keine Seltenheit.

Doch durch das ironisch-schmunzelnde Auge der Künstlerin betrachtet sind die Bilder durchaus amüsant. Vielmehr noch. Es macht richtig Spaß, in ihre farbenfro-

he, lebendige Welt einzutauchen. Die Leichtigkeit, mit der die verschiedenen Szenen in expressiven Farben dargestellt sind, steckt an. „Das Schöne am Leben in der Karibik ist, dass die Menschen nicht so kopflastig sind; sie leben einfach“, sagt Rahts. Und das spiegelt sich auch in ihren Bildern wider.

Bezeichnend ist, dass die ursprüngliche Metallographin ihre Liebe zur Kunst auch in der Karibik entdeckt und in Jamaika ihr Kunststudium begonnen hat. Die meist kleinen Arbeiten sind nach dem jüngsten, neunwöchigen Aufenthalt auf Barbados in diesem Jahr sehr rasch entstanden. Karin Rahts hat Postkarten übermalt und Holzteile ihres Schrankes bearbeitet, den sie „eigentlich verschrotten wollte“. Zur Postkarten-Serie zählen recht vergnügliche Exemplare. So ist beispielsweise eine Karte aus Bayern so übermalt, dass die Pfingstochsen zwischen den daneben platzierten Palmen und karibischen Bewohnern immer noch gut zu erkennen sind. Auf der Postkarte aus Griechenland, die ein Rentnerpaar vor dessen Haus

zeigt, lässt Rahts durch den sie neugierig beobachtenden Barbadianer im Gras und der Touristin in Tauchausrüstung eine neue Szenerie entstehen. Die plakativ dargestellten Figuren scheinen wie ins Bild zu steigen; manchmal sind nur Teile des Körpers gezeigt. Proportionen spielen keine Rolle, mal sind die Menschen nebeneinander, mal aber auch über- und untereinander in verschiedenen Größen platziert. Ein dynamisch-buntes Durcheinander.

Eine Fantasiebegegnung zweier Welten amüsiert besonders. Auf dem Bild „rodeln“ saust ein nackter schwarzhäutiger Mann mit wehenden langen Zöpfen eine weiße Piste hinunter. „Ich lasse mich einfach treiben und schaue, was so entsteht“, sagt Karin Rahts. Im Spielerischen ist die Künstlerin jedenfalls ganz in ihrem Element.

Die Ausstellung ist noch bis zum 21. September im Känguruh-Haus der Frankfurter Werkgemeinschaft, Lenastraße 24, zu sehen. Die Öffnungszeiten sind dienstags, mittwochs, donnerstags von 14 bis 19 Uhr und nach Vereinbarung.

FR vom 7. Juni 2001 Stadtkette Seite 10